

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



Insertions-Preis:

pro 4 gespaltene Petit-Zeile
25 Pfg.

Arbeitsmarkt: 20 Pfg.

Erscheint
monatlich 2 Mal.

Alle Correspondenzen sind
an die
Expedition zu richten.

Abonnements-Preis:

pro Quartal
im deutsch. und österr.
Postverbande
Rm. 1,50;
im Auslande
und für Kreuzbandsendung
Rm. 1,75
pränumerando.
Bestellungen nehmen alle
Postanstalten
und Buchhandlungen an.
Kreuzbandsendungen sind
bei der
Expedition zu bestellen.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Herausgegeben
vom
Verein Berliner Uhrmacher.

Berlin, den 2. März 1878.

Expedition
bei
R. Stäckel, Berlin W., Markgrafen-Str. 48.

Die neu hinzugetretenen Herren Abonnenten können auf Verlangen den kompletten Jahrgang der Zeitung von 1877, mit Titelblatt und Inhaltsverzeichniss für Rmk. 6, einzelne Quartale für Rmk. 1,50, durch Bestellung bei der Expedition franco nachgeliefert erhalten.

Bekanntmachung.

Allen werthen Collegen machen wir hierdurch die Mittheilung, dass uns von den verehrlichen Vereinen von Hamburg, München und Ulm einige weitere Grossisten-Firmen zur Anzeige gebracht worden sind, die sich unseren Bestrebungen angeschlossen und erklärt haben, nicht en détail zu verkaufen. Wir veröffentlichen diese verehrl. Firmen unter „Vereinsnachrichten.“

Es haben ferner, ausser den bereits in der vorigen Nummer angeführten Firmen, jetzt auch die Herren Gerl & Schipper in Cöln, Stäwen & Spann und H. Th. Mylins in Ulm die Erklärung abgegeben, dass sie beim Verkauf goldener Uhren, den Goldgehalt, das Goldgewicht und die Beschaffenheit des Bügels auf der Rechnung angeben werden.

Unter Hinweis auf den betreffenden Wiesbadener Beschluss empfehlen wir diese Anzeige den Herrn Collegen dringend zur geneigten Beachtung.

Der Central-Verbands-Vorstand.
gez. R. Stäckel.

Deutsche Uhrmacherschule in Glashütte.

Die Andeutungen des geehrten Vereins der Uhrmacher in Altona (No. 4 d. Bl.) enthalten so viel Beachtenswerthes, dass es mir eine Pflicht und gleichzeitig ein Vergnügen ist, in Folgendem darauf einzugehen.

Wenn zunächst der Ausdruck „Gäste“ keinen Beifall gefunden hat, so würden wir für einen Vorschlag, wie dieser Ausdruck durch ein geeignetes und nicht allzu langes anderes Wort ersetzt werden könnte, aufrichtig dankbar gewesen sein. An den Hochschulen nennt man solche Studirende, die nur für gewisse einzelne Fächer eingeschrieben sind, „Hospitanten“, das heisst aber ebenfalls „Gäste“ und wir können doch an der deutschen Uhrmacherschule nicht anfangen, lateinisch zu reden. — So lange es aber, in Ermangelung eines besseren Ausdruckes, bei dem Worte „Gäste“ zu bewenden hat, wollten wir freundlichst bitten, diesem Worte nicht eine Deutung geben zu wollen, die uns fern liegt, und für die auch die Grundzüge der Schulordnung keinen Anhalt bieten. Schon bei unseren Vorfahren war der Gast stets ein Gegenstand der besonderen Aufmerksamkeit und wir werden auch die Gäste unserer Schule nicht anders behandeln.

Nun zur Sache selbst! Wenn bisher der Aufsichtsrath noch keine Versuche, diesen Zweig der Schule zu regeln, veröffentlicht hat, so liegt die Ursache in der wirklichen Schwierigkeit dieser Aufgabe. Wir wollen uns die Gäste in 2 Klassen getheilt denken, nämlich in Solche, die sich in gewissen Fächern der praktischen Arbeit vervollkommen wollen, und in Solche, denen es um den theoretischen Unterricht der Schule zu thun ist. Es muss zugegeben werden, dass beide Fälle vorkommen können, wenn

auch die erstere Klasse die zahlreichere sein wird. — Für diese ist die Sache sehr einfach, denn der gleichzeitige Unterricht in praktischen Arbeiten bedingt nicht den gleichen Arbeitsgang und die gleichmässige Vorbildung der Schüler, sondern der Lehrer kann eine Anzahl Schüler beaufsichtigen, die mit den verschiedenartigsten Arbeiten beschäftigt sind. Hierzu würden, meinem Dafürhalten nach, das Anfertigen von Ankern und Chronometerhemmung und der Compensationsunruhen, das Entwerfen und Ausführen von Repetitionen, Zählwerken, Aufzügen, das Reguliren von Uhren und Chronometern gehören, sowie auch für diejenigen, welche es wünschen, die Elektro-Mechanik, für welche Fächer uns ganz vorzügliche Lehrkräfte zu Gebote stehen.

Wenn also junge Leute, die ihre Lehrzeit mit Erfolg bestanden haben, von diesen Darbietungen Gebrauch machen wollen, so sind sie uns willkommene, keineswegs ungebetene Gäste und es sollen ihre Wünsche und Bedürfnisse in aufmerksamster Weise von uns berücksichtigt werden.

Im Zusammenhange mit den angeführten Umständen würde auch der Eintritt dieser Klasse von Gästen keineswegs an bestimmte Termine gebunden sein, sondern ganz nach Belieben erfolgen können, was jedenfalls ein grosser Vortheil ist. Man könnte junge Leute in dem hierbei vorauszusetzenden Alter auch ganz unbedenklich während der Stunden des theoretischen Unterrichts bei ihrer praktischen Beschäftigung belassen, da ihre reifere Einsicht die fortwährende Beaufsichtigung durch den Lehrer nicht erfordert.

Anders und bedeutend schwieriger würde die Aufgabe sein, für solche Gäste zu sorgen, die lediglich den theoretischen Unterricht oder nur einzelne Fächer desselben wünschen. Diese würden zunächst dafür zu sorgen haben, wie sie die Zeit, welche ihnen der theoretische Unterricht übrig lässt, nutzbringend ausfüllen, und dies liesse sich wohl am Besten dadurch erreichen, dass sie auf längere Dauer in einem hiesigen Fabrikgeschäft eine Stelle nachsuchen. Ausserdem würde ihr Eintritt in den Unterricht an den Beginn des Schuljahres gebunden sein und nur ganz ausnahmsweise könnte, ohne Nachtheil des Betreffenden, hiervon abgegangen werden.

Ueber die Nützlichkeit und Wichtigkeit dieses Theils der Schule ist man hier durchaus derselben Ansicht, wie die Herren Collegen in Altona, und es werden uns keine Schwierigkeiten abhalten, die Schule auch in dieser Beziehung recht lebensfähig zu machen.

Vorläufig werden die Einrichtungen, nachdem bis jetzt sechs Schüler bestimmt angemeldet sind, auf 15 Plätze vorgesehen. Aber wenn auch ein unerwarteter Andrang von Schülern oder Gästen noch über diese Zahl hinaus führen sollte, so werden wir es nicht an den nöthigen Vorkehrungen fehlen lassen, um, soweit als möglich, Niemand abweisen zu müssen.

Zu der aufgestellten Rechnung will ich noch bemerken, dass, aus leicht erklärlichen Gründen, der Voranschlag in No. 16 d. Bl. wenig Anhalt mehr bietet, dass aber die finanzielle Grundlage für die Schule bei bescheidenster